

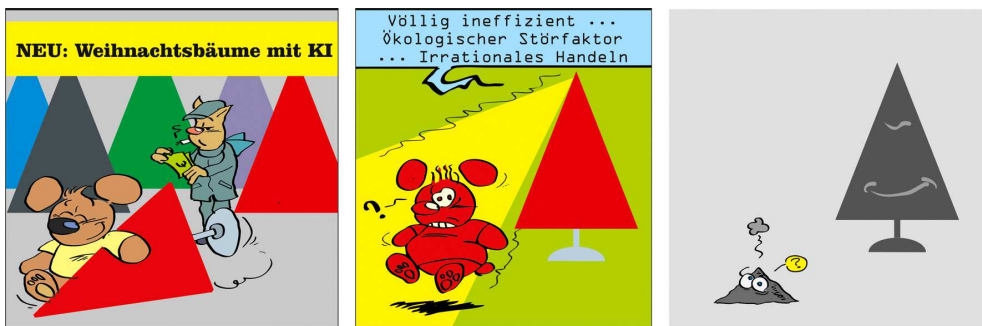
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: Mascha-Film – Comic: www.marcel-und-pel.de



PLUG&PRAY

Ein Film von Jens Schanze

Vom 12.-14. Dezember 2022 um 18 Uhr
im Brotfabrikkino

Joseph Weizenbaum, 1923 in Berlin geboren, flüchtete mit seiner Familie 1936 vor den Nazis in die USA, wo er in der sich allmählich entwickelnden Computerbranche arbeitete und am Massachusetts Institute of Technology lehrte. 1966 stellte er ELIZA vor, ein Spracherkennungsprogramm, das als ein Meilenstein bei der Entwicklung „künstlicher Intelligenz“ gilt. Weizenbaum verstärkte jedoch die Technikgläubigkeit seiner Kollegen wie vieler Laien und er wurde mehr und mehr zum Computerkritiker.

Der Dokumentarfilmer Jens Schanze besuchte Weizenbaum, der 1996 nach Berlin zurückgekehrt war, kurz bevor dieser 2008 starb. In seinem Film „Plug & Pray“, der als beste Dokumentation mit dem Bayerischen Filmpreis 2010 ausgezeichnet wurde, **fungiert Weizenbaum als ebenso weiser wie witziger Gegenpol zu Wissenschaftlern, die künstliche Intelligenz erschaffen wollen, deren eigene Intelligenz aber offenkundig nicht zum Zweifel und zur Selbstreflexion ausreicht** – oder wenigstens dafür, sich einmal anzuschauen, was aus vielen Prognosen und Erfindungen früherer Jahrzehnte geworden ist. Dabei kann die von Hybris befallenen, sehr von sich und ihrer Mission überzeugten Professoren und ihre jungen Assistenten auch nicht die Unzulänglichkeit aktueller Technik irritieren: Wenn sie hier einen Roboter, dort ein „autonom“ fahrendes Auto vorführen wollen – und noch nicht mal das klappt, weshalb sie beim Allheilmittel des Computernutzers Zuflucht suchen: ausschalten und wieder einschalten.

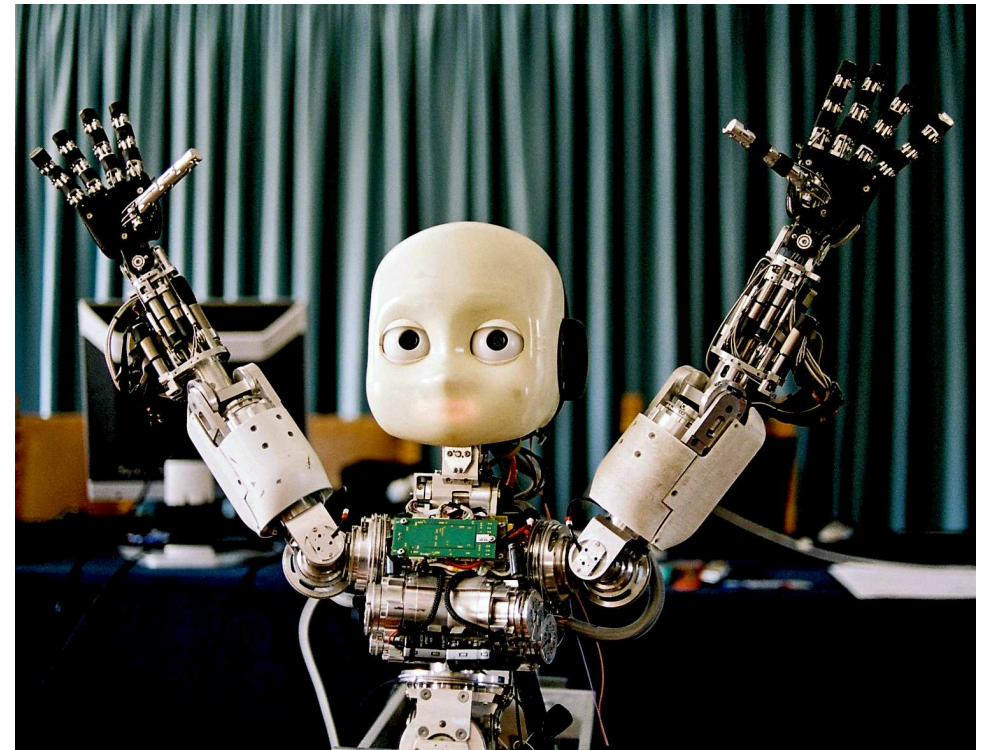
So träumen „Visionäre“ wie Raymond Kurzweil, der im Film ausgiebig zu Wort kommt, sogar von der körperlichen Verschmelzung des Menschen mit der Technik, davon, einen Teil der Blutkörperchen durch Nanoroboter zu ersetzen, welche im Körper alle Probleme und Schäden reparieren und so das Altern stoppen könnten, umkehren gar und damit ewiges Leben schaffen. Weizenbaum hingegen weist darauf hin, daß der Traum von der Erschaffung künstlicher Wesen Rückschlüsse auf das Menschenbild der Mächtigen-Erschaffer zuläßt – und daß zu sterben der letzte Dienst ist, den man der Menschheit erweisen kann.

Wir würdigen mit dieser Wiederaufführung den hundertsten Geburtstag von Joseph Weizenbaum, den er am 8. Januar 2023 hätte feiern können.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 113. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

Berlin-Film-Katalog wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

BITTE BEACHTEN SIE: Vom 12.-29. Januar 2023 zeigt die umfangreiche Retrospektive **Überblendung** im Brotfabrikkino täglich und auch anhand vieler Raritäten, wie Ost und West einander während der deutschen Teilung in Film und Fernsehen darstellten. Berlin-Film-Katalog pausiert daher im ersten Monat des Jahres.



Ein nicht nur intelligenter, sondern auch unterhaltsamer Dokumentarfilm.

Jörg Gerle, Film-Dienst Nr. 23/2010

Plug & Pray – D 2009 – 92 Min. – Farbe – R+B: Jens Schanze – K: Börres Weiffenbach – M: Rainer Bartsch – Mit Joseph Weizenbaum, Raymond Kurzweil, Minoru Asada, Giorgio Metta, Joel Moses, Hans-Joachim Wünsche, Neil Gershenfeld, Hiroshi Ishiguro

Vom 12.-14. Dezember 2022 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg). Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 8, ermäßigt 6 Euro.** www.brotfabrik-berlin.de